

Es gilt das gesprochene Wort.

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,
sehr geehrte Mitarbeitende der Verwaltung,
geschätzte Kolleginnen und Kollegen des Rates,
sehr geehrte Damen und Herren der Presse,
sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger der Stadt Velbert,

jetzt ist es gerade mal ein halbes Jahr her und wir dürfen schon wieder unsere Haushaltsreden halten. Nachdem wir den Haushalt 2024 erst spät verabschiedet haben, können wir unseren Haushalt 2025 noch im laufenden Jahr beschließen. Damit kann die Verwaltung nach Beschluss in der heutigen Sitzung mit sicheren Finanzzahlen planen, soweit dies in der heutigen Zeit überhaupt möglich ist.

Wir haben gemeinsam mit unserem Kooperationspartner CDU sowie der UVB einen wichtigen Begleitantrag erarbeitet, den ich Ihnen hier an einigen Stellen vertieft vorstellen möchte und der, dies war uns in Anbetracht der Haushaltslage besonders wichtig, eine belastbare Gegenfinanzierung beinhaltet.

Stärkung der freiwilligen Feuerwehr

Die freiwillige Feuerwehr ist ein wichtiger Bestandteil unserer Stadt und eine unverzichtbare Stütze im Notfallsystem. Sie leistet herausragende Arbeit und verdient unsere volle Unterstützung. Mit zusätzlichen 10.000 Euro für die Förderung und Aktivierung von mehr ehrenamtlichen Feuerwehrleuten, wollen wir die Einsatzbereitschaft auch für die Zukunft sichern und gleichzeitig unsere besondere Wertschätzung für die Leistung der freiwilligen Feuerwehr ausdrücken. Es freut uns natürlich, dass die Kollegen der SPD hierbei unseren Antrag kopiert hat und wir uns zumindest in einem Punkt einig sind.

Mehr Unterstützung im Bereich der Sozialen Dienste

Die Herausforderungen im Bereich der Sozialen Dienste werden immer größer. Mit vier zusätzlichen Stellen im Bereich der Schulpsychologie können wir unseren Kindern, Jugendlichen und Familien mehr Unterstützung anbieten und gleichzeitig noch stärker präventiv in diesem Bereich tätig werden.

Investition in die Zukunft

Unsere Stadt braucht dringend qualifizierte Fachkräfte in Industrie, Handwerk und Dienstleistung. Die Förderung der Ausbildungsberufe in der Gemeinschaftslehrwerkstatt (GLW) ist eine wichtige Investition in die Zukunft. Mit 50.000 Euro wollen wir die GLW unterstützen und damit unseren Betrieben und Unternehmen in Velbert signalisieren: Wir stehen an eurer Seite und sehen die Wichtigkeit dieser Einrichtung, die für eine Ausbildung mit hoher fachlicher Kompetenz steht.

Verbesserung/Sicherstellung der Kinderbetreuung

Wir haben diesen Punkt schon ausgiebig im Haupt- und Finanzausschuss diskutiert und waren uns einig, dass wir hier eine Verbesserung für die Eltern erreichen müssen. Ich möchte auch heute noch einmal ausdrücklich darauf hinweisen, dass wir ein offenes Konzept der Verwaltung mit den Trägern wünschen, wir uns hier aber kein eigenes Personal vorstellen

können. Die Personalhoheit sollte hier auf jeden Fall bei den Trägern liegen, wie auch in unserem Antrag im Haupt- und Finanzausschuss dargestellt.

Unterstützung der Seniorenarbeit und deren Wohnmöglichkeiten

Wir wissen alle, dass sich unsere Gesellschaft demographisch verändert: sie altert, auch wir hier in Velbert sind davon betroffen. Daher ist es uns ein besonderes Anliegen, die Arbeit und Förderung unserer Seniorenbegegnungsstätten mit zusätzlich 30.000 Euro auf nunmehr 200.000 Euro zu erhöhen. Es muss einer unserer Schwerpunkte sein, den älteren Menschen in unserer Stadt ein aktives und selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen. Aus meinem beruflichen Alltag kann ich nur sagen, für jeden älteren Menschen sollte ein Alten- oder Pflegeheim nur die allerletzte Möglichkeit sein. Deshalb sollten wir alles daransetzen unsere Wohnquartiere so zu gestalten, dass wir dort seniorengerechtes Wohnen ermöglichen, damit ältere Menschen so lange wie möglich zu Hause bleiben können. Das ist nicht nur sozial und menschengerecht, sondern auch ökonomisch ein Faktor, da uns die Kosten für Hilfen oder zur Pflege im Alter aus dem Ruder laufen und jährlich exorbitant steigen. Im besten Fall erreichen wir eine Kombination aus seniorengerechtem Wohnen und - für den Fall der Fälle - eine Pflegeeinrichtung im gleichen Quartier.

Stärkung unserer Werbegemeinschaften

Um die Attraktivität unserer Stadt und deren einzelner Stadtbezirke für die BürgerInnen, aber auch für BesucherInnen und TouristInnen zu steigern, wollen wir die Werbegemeinschaften mit zusätzlichen 10.000 Euro unterstützen.

Förderung des inklusiven Sports

Das ist eine Förderung, die wir besonders gerne auf den Weg bringen, da gerade der Sport Integration, gemeinschaftliches Zusammenleben sowie die Gesundheit fördert. Mit diesen 8.500 Euro wollen wir die Sportvereine unterstützen, damit diese ihre Angebote für den inklusiven Sport bei Erwachsenen und Jugendlichen weiter ausbauen können.

Sonstige Förderungen

Jetzt kommen wir noch zu zwei kleineren, aber in unseren Augen dennoch sehr wichtigen Förderungen. Zum einen ist das die Förderung des Jugendamtselternbeirats und zum anderen die Unterstützung zum Schutz von Natur und Umwelt. Beides betrifft ehrenamtliche Tätigkeiten und diese sind für unsere Stadt und die Gesellschaft wichtig und wertvoll.

Der Jugendamtselternbeirat ist für die Vertretung der Eltern in den Kitas zuständig und wir konnten uns bei der vielleicht nicht immer einfachen, aber sehr konstruktiven Diskussion zu den Kita-Beiträgen davon überzeugen, wie engagiert und wichtig dieser Beirat ist. Die 2.000 Euro sollen dem Beirat helfen, sich besser zu vernetzen und ihre Sichtbarkeit für die Eltern besser darzustellen (Internetauftritt, Flyer, etc.).

Ehrenamtlich geführte Projekte zum Schutz von Natur und Umwelt wollten wir aber auch nicht vergessen, und daher haben wir hier ebenfalls 2.000 Euro zur Förderung angeregt. Bestimmt gibt es hier noch gute Projekte, die ehrenamtliche Helfer für den Naturschutz in der Schublade liegen haben, diese aber bisher aus finanziellem Mangel nicht umsetzen konnten. Daher auch hier eine Unterstützung.

All diese Fördermaßnahmen sind wichtige Bausteine für ein zukunftsorientiertes, attraktives und lebenswertes Velbert. Sie zeigen, dass wir uns für die Velberter Bürger*innen einsetzen, dass wir verantwortungsvoll mit unseren Ressourcen und den begrenzten finanziellen Möglichkeiten umgehen, und dass wir die Herausforderungen unserer Zeit aktiv angehen.

Unser Begleitantrag zum Haushalt hat daher demzufolge die Überschrift:

Richtige Entscheidungen in schwierigen Zeiten

Und ja, liebe Bürgerinnen und Bürger, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir haben schwierige Zeiten! Wir weisen zwar als einzige Stadt im Kreis Mettmann im Jahr 2024 einen ausgeglichenen Haushalt aus, der allerdings auch einige Tücken hat. Z.B. die Anwendung eines sogenannten globalen Minderaufwandes von rund 6 Millionen Euro, der aber erstmal nur in den Büchern steht. Wie wir das zunächst eingeplante Geld schließlich einsparen können, muss sich im Laufe des Jahres zeigen. Wir gehen von konstanten Gewerbesteuererträgen aus. Aber ob das so kommt, ist aktuell ungewiss. Für diesen ausgeglichenen Haushalt mussten wir leider im Frühjahr die Steuern erhöhen und für den kommenden Haushalt 2025 zusätzlich wieder Kita-Beiträge erheben, da wir leider nicht wie andere Kommunen über nennenswerte Rücklagen verfügen. Das waren sehr schwierige, aber letztlich richtige Entscheidungen. So ist es uns gelungen, mit diesem Haushalt weiterhin zu gestalten und eine sozial gerechte Verteilung der zur Verfügung stehenden Ressourcen hinzubekommen.

Sicherlich werden Sie gleich von den Oppositionsparteien zuhören bekommen, dass dieser Haushalt eben gerade keine gerechte Verteilung findet, dass man ideenlos war usw. usw. Daher möchte ich Sie bitten, schauen Sie sich einmal die Haushalte der anderen Kommunen an, welche massive Einschnitte es dort gibt. Schauen wir an dieser Stelle auch gern mal in den Landshaushalt, dort werden allein fast 90 Millionen Euro im sozialen Bereich gekürzt. Es fallen dort immer mehr Förderprogramme für Langzeitarbeitslose, bei der beruflichen Inklusion, aber auch Investitionen in die Pflegeschulen weg.

Womit wir hier bei der eigentlichen Problematik unseres städtischen Haushaltes sind: Die Kommunen erhalten keine ausreichende Finanzierung vom Bund und den Ländern, um all die Aufgaben zu finanzieren, die immer und immer wieder auf die Kommunen weiterverschoben und abgewälzt werden. Das sage ich hier ganz offen, auch wenn gerade die Grünen im Bund (noch) und im Land mit in der Regierung sitzen. Warum kann ich hier so offen Kritik äußern, auch an meine eigenen Kollegen in Bund und Land? Weil es vollkommen wurscht ist, wer in den letzten 20 Jahren in irgendwelchen Regierungen gesessen hat, die Unterfinanzierung der Kommunen wird systematisch seit mind. zwei Jahrzehnten durchgeführt. Ein Altschuldenschnitt wäre ein wichtiges Thema gewesen, das jetzt mit der Auflösung der derzeitigen Bundesregierung sicherlich wieder in weite Ferne gerückt ist. Ja, das Land will sich mit einem 250-Millionen-Programm beteiligen, das ist sicherlich gut gemeint, reicht aber bei weitem nicht aus, um den überschuldeten Kommunen wirklich zu helfen.

Trotz dieser schwierigen und schlechten Ausgangslage für eine Kommune wie Velbert, haben wir in den letzten Jahren Unglaubliches geleistet. Wir haben an die 250 Millionen Euro in unsere Schulen, Kitas und Ogas investiert. Wir haben die Wahrzeichen unserer Stadt wie das Bürgerhaus Langenberg und das Forum Velbert saniert, und zu guter Letzt werden wir in den nächsten 1,5 Jahren auch endlich das Schloss Hardenberg hergerichtet haben. Wir haben eine großartige neue Bibliothek, und des Weiteren so gut wie alle unsere Sportplätze saniert und auf einen hochmodernen Stand gebracht, damit der Vereinssport dort mit viel Freude durchgeführt werden kann. Dazu kommen diverse Spielplätze sowie die Fertigstellung der neuen Gesamtschule am Standort Velbert-Neviges. Allein dieses Projekt liegt bei fast 90 Millionen Euro. Warum ich Ihnen dies alles aufzähle? Ich möchte hier endlich mal allen Unkenrufen zum Trotz entgegenhalten: Wir haben eine großartige Stadt mit drei sehr unterschiedlichen Stadtteilen, wobei jeder Bezirk seinen ganz besonderen Charme und Charakter hat. Ich bin immer wieder überrascht, wenn ich Besuch von außerhalb bekomme, wie großartig dieser die Altstadt von Langenberg mit seinen Fachwerkhäusern findet, wie

begeistert man vom Dom in Neviges ist und tatsächlich höre ich auch immer wieder mal, was für eine schöne Fußgängerzone wir in Velbert-Mitte haben. Ich könnte hier jetzt noch länger die Vorzüge unserer Stadt aufzählen, aber ich denke, jeder der hier lebt und vielleicht auch arbeitet, wird sicherlich den ein oder anderen Vorzug schon selbst festgestellt haben. Man hat uns vor mehr als 4 Jahren mit der Kommunalwahl 2020 den Auftrag gegeben, diese Stadt zukunftsorientiert und modern zu gestalten und im Sinne der Velberter Bürger*innen Verbesserungen herbeizuführen. Das ist uns gelungen.

Abgesehen von den vorgenannten Punkten, haben wir ein umfangreiches Klimaschutzkonzept und ein Klimafolgenanpassungskonzept beschlossen. Wir haben die Stabsstelle Klimaschutz ausgebaut und die ersten städtischen Gebäude mit Photovoltaik-Anlagen bestückt. Wir renaturieren Bäche zum Umwelt- und Hochwasserschutz, wo immer wir die Möglichkeit dazu haben. Wir haben es endlich (nach ich weiß nicht wieviel Jahren) geschafft, dass jeder Baum, der gefällt werden muss, durch mindestens zwei neue ersetzt wird. Klar ist, da ist sicher noch Luft nach oben, aber auch hier haben wir das Thema Geld. Wir haben zwar die Klimamillion in den Haushalt eingestellt, wenn Sie sich aber heute die Kosten für die Maßnahmen anschauen, ist diese Million leider viel zu wenig. Auch wenn das für uns Grüne Herzensangelegenheiten sind, schauen wir mit Augenmaß auf diese Themen. Wir müssen uns nur alle im Klaren darüber sein, dass die Hochwasser-Katastrophen, wie die in 2021 und von letzter Woche wieder in Langenberg und Neviges, oder die extreme Trockenheit in den Sommern zwischen 2018 und 2022, weiter zunehmen werden. Es muss unser oberstes Ziel sein, mit entsprechenden Maßnahmen sowie einem vernünftigen Ressourcenumgang dagegen zu steuern.

Im Bereich des Radverkehrs hat sich vieles gebessert. Das Projekt „Letzte Meile“ verbindet nun endlich zahlreiche Bereiche Velberts mit dem Panoramaradweg, so dass er mehr und mehr zu einer zentralen Achse für die alltägliche Nutzung des Radwegenetzes wird. Durch viele Tempo-30-Zonen schaffen wir mehr Verkehrssicherheit für alle Verkehrsteilnehmer.

Wir haben als Grüne (obwohl uns oft genug Verhinderungspolitik vorgeworfen wird) diversen Neubaugebieten zugestimmt und uns davon überzeugen lassen, dass man an der einen oder anderen Stelle Verdichtungen der Wohnbebauung vornehmen muss, um entsprechenden Wohnraum für die Menschen in Velbert zu schaffen. Außerdem haben wir, im Gegensatz zu einigen anderen Parteien, einer temporären Umnutzung der Fläche in Langenberg an der Uferstraße für mobile Flüchtlingsunterkünfte zugestimmt. Nicht, weil wir die Fläche dort so besonders finden, sondern es gab schlichtweg keine Alternativen. Ich möchte hier noch einmal klar mein Unverständnis darüber ausdrücken, dass hier aus Klientelpolitik der ein oder andere diese Fläche abgelehnt und damit wissentlich in Kauf genommen hat, dass wir ggfs. Turnhallen schließen müssen und den Schul- sowie Vereinssport zum Erliegen bringen würden. Das ist für mich ein klares Zeichen dafür, dass die Kritiker hier nicht verantwortungsvoll mit dem Auftrag der Bürgerschaft umgehen, Schaden von der Stadt und seinen Bürgern abzuwenden.

Ich kann in dieser Haushaltsrede natürlich nicht über das Thema „Gewerbegebiet Große Feld“ hinweggehen. Ich durfte mir vor 3 Wochen einen sehr emotionalen Vortrag des Geschäftsführers der Schlüsselregion anhören, ob dieser nun in diesem Rahmen gerechtfertigt war oder nicht lassen wir mal dahingestellt. Ich konnte mir aber trotzdem an einigen Punkten den Kritischuh anziehen. Verstehen Sie mich hier nicht falsch, wir als Grüne waren immer gegen die Nutzung des „großen Feldes“ als Gewerbegebiet. Dies haben wir auch in der entscheidenden Abstimmung klar gezeigt. Aber, dass hier die Fraktionsmitglieder der SPD, die vorher immer mit wehenden Fahnen für dieses Projekt waren und die Millionen

für den Ankauf der Grundstücke und die Kosten für Studien beschlossen haben, dann aber aus wahltaktischen Gründen wie Dominosteine umgekippt sind, zeigt auch bei diesem Thema wieder: Gott sei Dank trägt die SPD keine Verantwortung für unsere Stadt. Wir Grüne sind uns der Verantwortung bewusst, dass wir ohne Gewerbeflächen nicht weiterkommen in Velbert. Wir werden mit der Verwaltung nach Fertigstellung der Gewerbeflächenaufstellung ganz offen diskutieren, wo einerseits neue Flächen noch möglich sind und wo andererseits alte Flächen reaktiviert werden könnten, um ein entsprechendes Angebot für Unternehmen bereit zu halten.

Zum Abschluss meiner Rede möchte ich hier noch auf ein Thema eingehen, welches mich in den letzten Wochen doch immer wieder beschäftigt hat: Um uns herum wählen immer mehr Länder rechte Gruppen mit Mehrheiten in die Regierungen und auch das Wahlergebnis in Amerika war kein gutes Zeichen mit Blick auf die kommenden Jahre. Das alles macht sehr deutlich, wir haben trotz unterschiedlicher politischer Meinungen als demokratische Parteien vorrangig die wichtige Aufgabe, unsere Demokratie vor immer mehr Rechtsruck seitens der AFD, aber auch vor immer mehr Linksruck mit einer eventuell antretenden BSW, zu verteidigen. Das bedeutet im Umkehrschluss, dass wir parteipolitische Taktierereien außen lassen müssen, um gemeinsame Entscheidungen und Beschlüsse zu fassen, die dem Wohl unserer Stadt und seiner Bewohner gelten. Leider war dies bisher oft nicht möglich, obwohl ich schon in meiner ersten Haushaltsrede gesagt habe, dass wir für gute Ideen, wenn es nicht gerade um Scheinanträge oder andere Luftschlösser geht, immer zu haben sind und unsere Tür für gute Vorschläge stets offensteht.

In diesem Sinne möchte ich mich ganz besonders bei Herrn Peitz und seinem Team bedanken. Zum einen für einen sehr gut aufgestellten Haushalt, sowie die Zeit und die Erläuterungen bei unserer Haushaltsklausur. Bitte, lieber Christoph, nimm meinen Dank mit zu Deiner Mannschaft/Team. Ich möchte hier aber auch die Gelegenheit nutzen, mich bei allen Dezernentinnen und Dezernenten zu bedanken. Bei Dir, lieber Jörg Ostermann, für diesen unglaublichen Kraftakt alle diese Projekte, die ich vorhin aufzeigen durfte, durchzuführen und zum Abschluss zu bringen. Auch bei Sandra Ernst, die zwar noch nicht so lange im Team Velbert mitspielt, aber schon bei der Aufstellung der Kita-Beiträge ihr gutes Gespür für die Aufgaben gezeigt hat. Liebe Sandra, wir wünschen Dir auch weiterhin eine glückliche Hand dabei, Deinen Bereich zu steuern. Zu guter Letzt gilt unser Dank unserem Bürgermeister. Wir sind sicher nicht immer politisch einer Meinung, aber das gehört in der Politik dazu. Die hohe Kunst ist es dann aber, einen guten Kompromiss für unsere Stadt zu finden, und dieses Ansinnen teilen wir. Gleiches gilt hier aber auch für unsere Kooperationspartner von CDU und UVB. Verantwortung schweißt zusammen, und ich schätze die Offenheit und Ehrlichkeit, mit der wir immer wieder auch schwierige Themen angehen und dann letzten Endes auch lösen. Vielen Dank dafür!

Ich hoffe zwar, dass unser Verhalten zu diesem Haushalt klar und eindeutig ist, aber gerne an dieser Stelle noch für das Protokoll: Wir Grüne stimmen diesem Haushalt gemeinsam mit unserem Begleit Antrag zu.

Ich bedanke mich für Ihre Aufmerksamkeit!